

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabrikanten ein, die Geräte und Producte auszustellen, welche sie unter besonderer Berücksichtigung der hygienischen Anforderungen zu einem der im Programme genannten Zwecke erzeugen; dann bitten sie aber auch alle schweizerischen *Vereine, Behörden und Anstalten*, durch Ausstellung von Mustern, Modellen, Plänen, Bildern und Beschreibungen die Einrichtungen und Verfahren mitzuthemen, vermittelst welcher sie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unsers Volkes zu schützen und zu mehr trachten.

A. Hygiene.

I. Boden und Luft. Apparate und Untersuchungsmethoden zur Bestimmung: 1. Des Druckes, der Wärme, des Wassergehaltes, der Verunreinigungen durch Staub und durch Gase, mit besonderer Rücksicht auf Wohn- und Arbeitsräume. 2. Der Durchlässigkeit und Absorptionsfähigkeit der Erde und der Baumaterialien (Bodenluft und Grundwasser-Controle). 3. Analysen, Bilder und Proben der Bodenverunreinigung.

II. Strassen, Wege und Plätze. Gesundheitsdienliches Pflasterungsmaterial und die in der Schweiz gebräuchlichen Methoden und Apparate für Besprengung, Kehren und Reinhalten der Strassen.

III. Entfernung der Abfallstoffe. 1. Apparate und Vorkehrungen zur Entfernung und Aufbewahrung von Kehrrecht, Abwasser und Dünger. Geruchlose Entleerung. 2. Drainagen, Schüttsteinverschlüsse, Siphons, Gruben, Vespasiennes, Kübel, Moule, Liernur, Berieselungsanlagen.

IV. Desinfection. 1. Chemische Präparate und Verfahren für Räume, für Waaren und für Personen. 2. Desinfection mittelst heisser Luft oder mit Dampf. 3. Leichenbestattung. Friedhofeinrichtungen. Crematorien. Särge. Bestehende Uebelstände und Gefahren.

V. Wasser. 1. Bilder und Proben der häufigsten Verunreinigungen. 2. Apparate und Verfahren zur Untersuchung. 3. Benutzung für den Hausgebrauch: Filter, Hähnen, Vertheilung. 4. Brunnenanlagen: Cysternen, Sparbrunnen, Uebersicht der Trinkwasserversorgungen in der Schweiz und Statistik des Betreffnisses per Kopf.

VI. Bäder und Wäscherei für Zimmer und Haus. Apparate und Einrichtungen.

VII. Gymnastik. Geräte und Einrichtungen.

VIII. Ventilation, Heizung und Beleuchtung. 1. Die Oefen der Wohnzimmer und der Werkstätten, mit besonderer Berücksichtigung kleiner Verhältnisse. 2. Centralheizungen: Darstellung der sanitären Bedeutung der Luft, der Wasser- und der Dampfheizungen. 3. Die Ventilation des Wohnhauses, mit besonderer Rücksicht auf Fenster-einrichtungen und auf Abort-Lüftung. 4. Ventilation grosser Räume. 5. Beleuchtungsapparate für Familien und Gewerbe; ferner die Einrichtungen für grosse Räume, mit Rücksicht auf die Schonung der Augen.

IX. Werkstätten und Fabriken. Sicherheitsapparate und Hilfsmittel gegen Hitze und Licht und gegen chemische Schädlichkeiten. Rauchverzehrende Feuer-einrichtungen. — Einrichtungen für Fabrik-Arbeiter: Esszimmer, Bäder, Tröcknung für Kleider und Schuhe, Warmhalten mitgebrachter Speisen.

X. Oeffentliche Gebäude. 1. Gesellschaftslocale, Gasthöfe, Schulen, Kinderbewahranstalten, Casernen, Theater, Concertsäle, Gefängnisse. 2. Hilfsmittel und Massregeln zur Erhaltung der Gesundheit in den Schulen: Schultische, Schultafeln etc., soweit sie sanitäre Zwecke haben. 3. Hilfsmittel zum Unterrichte in der Hygiene.

XI. Das Wohnhaus. 1. Modelle und Pläne für das allen jetzigen sanitären Anforderungen entsprechende Wohnhaus. 2. Ausgeführte Pläne: Arbeiterhäuser (Favre'sches Arbeiterhaus in Göschenen). 3. Das Kinderzimmer. 4. Kocheinrichtungen.

XII. Lebensmittel. Apparate und Instrumente zur Controle von Lebensmitteln. Conservirung der Nahrungsmittel. Einrichtung von Schlachthäusern, Fleischhallen u. dgl.

XIII. Kleider.

XIV. Medicinische Instrumente.

XV. Pharmazeutische Präparate.

XVI. Seuchenpolizei.

XVII. Krankenpflege. Spitäler, Baraken, Zelte, Absonderungs-locale, Modelle, Pläne, Jahresrechnungen und Berichte. Das Krankenzimmer, Einrichtung desselben.

XVIII. Militärsanitätswesen.

XIX. Transportmittel für Frieden und Krieg.

XX. Freiwillige Hilfe im Krieg.

XXI. Literatur. (Arbeiten, Erhebungen, Statistik, Gesetzgebung etc.).

B. Balneologie.

I. Ansichten. Pläne und Specialkarten von Kurorten und deren Umgebung, Trinkhallen, Badeeinrichtungen, Quelfassungen etc. Bezügliche Reliefs und Modelle. Geologische Längs- und Querprofile mit erläuternden Angaben. Einheitliche graphische Darstellung der Analyse, der Temperatur und Wassermenge der Mineral-Quellen, sowie der wichtigsten Angaben über meteorologische Verhältnisse, Frequenz und Wasser-Export.

II. Quellen-Producte. (Mineralwasser, Salze etc.).

III. Bade- und Quellen-Einrichtungen. Badwannen und Bassins. Heizungs- und Reinigungs-Systeme derselben. Inhalatorien. Pneumatische Apparate. Douchen. Dampfbäder. Wasserhebe- und Wasserm-Apparate. Einrichtungen für Trocken-Räume. Apparate zur Bereitung künstlicher Mineralwasser. Anlage von Seebädern und Flussbädern.

IV. Wasser-Versendungs-Gegenstände.

V. Literatur aus neuer und alter Zeit. Vorlage von alten Grundrissen, Ansichten und Fundstücken etc.

C. Rettungswesen.

I. Schutz gegen Blitz.

II. Feuerrettungswesen. 1. Mittel zur Verminderung der Entzündlichkeit. 2. Feuersicherheit in privaten und öffentlichen Gebäuden: Fabriken, Theatern, Kirchen etc. 3. Einrichtungen zur Feuermeldung. 4. Chemische Substanzen zur Feuerlöschung. 5. Rettungsapparate, und zwar a) Wasserbeschaffung. b) Apparate zur Strahlerzeugung. c) Apparate zur Strahlleitung. d) Rettungsapparate im engern Sinn. 6. Ausrüstung für Feuerlöschmannschaften, Respiratoren, Sicherheitslampen, Feuerwehrbulgen. 7. Cantonale Gesetze und communale Verordnungen für die Feuerwehr.

III. Hochwasser. 1. Messungen und Apparate zur Ankündigung. 2. Hilfsapparate und Ausrüstung der Mannschaft.

IV. Schutz gegen Explosion. 1. Magazine für Petroleum und Aehnliches. 2. Apparate zur Anzeige explodirender Gasmischungen.

V. Verkehr zu Lande. 1. Apparate gegen Durchbrennen der Pferde. 2. Sicherung des Fahrpersonales und der Reisenden; bei Pferde- und bei Maschinenbetrieb. 3. Erkennung der Farbenblindheit.

VI. Verkehr zu Wasser. 1. Controle der Mieth-Kähne und „Gondeln“. 2. Nebelsignale. 3. Rettungs- und Taucher-Apparate.

VII. Schutz bei Maschinenbetrieb. 1. Sicherheitsvorrichtungen bei Treibriemenübersetzung. 2. Schutzmittel gegen offen liegende Transmissionstheile (Räder, Wellen etc.) bei Spinnmaschinen, Mehlmühlen, Dreschmaschinen etc.; ebenso gegen offenliegende Werkzeuge wie bei Circularsagen, Schlagwerken etc. 3. Sicherheitsvorrichtungen bei Aufzügen etc. 4. Abstell- und Auskehrungsvorrichtungen bei Unglücksfällen. 5. Schonung der physischen Kräfte des Arbeiters an der Nähmaschine, Stickmaschine etc. durch kleine Motoren.

VIII. Hilfeleistung bei Verunglückten. 1. Bei Ersticken, Ertrunkenen, Vergifteten, Verschütteten etc. 2. Rettungskasten. 3. Rettungsstationen.

Revue.

L'exploitation du grand tunnel du St. Gothard. — Mr. Bridel, ingénieur en chef de la compagnie du chemin de fer du St-Gothard, vient de publier dans la „Revue générale des Chemins de fer“ les renseignements suivants sur la mise en exploitation du grand tunnel:

Le trafic sur le St-Gothard est en ce moment très minime¹⁾, mais il ne peut guère en être autrement, tant que les lignes d'accès ne seront pas livrées à l'exploitation.

L'exploitation de la ligne se fait avec deux machines-tender de 12 t, destinées à effectuer ultérieurement le service sur l'embranchement de Cadenazzo à Locarno, qui a 12 km de longueur et une rampe maxima de 10‰, dont le trafic perdra de son importance après l'ouverture à l'exploitation des lignes de Milan-Lugano-Bellinzona et Novara-Sesto-Calende-Bellinzona.

1)	Voyageurs		Marchandises		Total des produits
	Nombre	Produits	Nombre	Produits	
Janvier	3277	6578 Fr.	536	4463 Fr.	11 041 Fr.
Février	4300	8400 „	585	4900 „	13 300 „
Mars	9100	17300 „	720	5700 „	23 000 „

Le grand tunnel, n'ayant que 5,82⁰/₀₀ de rampe maxima, ces deux machines sont largement suffisantes. On y fait par 24 heures, 4 trains dans chaque sens, et la ventilation du tunnel est excellente, ainsi que l'a démontré l'expérience poursuivie, comme il est dit plus loin, pendant tout le mois de décembre dernier.

Trois locomotives en feu, appartenant à l'entreprise, dont l'une ne sortait pas du tunnel, y faisaient par 24 heures jusqu'à 30 trains de matériaux (les machines étant utilisées à leur maximum de puissance), et une seule fois seulement, il y a eu durant une demi-heure fatigue pour les ouvriers.

Il est probable qu'il en sera de même lors l'exploitation normale; les trains arrivant composés pour franchir des rampes de 25⁰/₀₀ ne patineront pas dans le tunnel où le maximum de rampe est, comme il est dit plus haut, de 5,82⁰/₀₀ on espère même qu'avec un feu bien garni on traversera le tunnel sans faire aucun chargement de charbon.

Les machines à air comprimé, dont on a tenté l'essai, ont fait un mauvais service, malgré leur énorme tender (la capacité de la machine était de 7,6 m³ et celle du tender 18,15 m³); l'air comprimé, à la pression de 12 atmosphères, suffisait à peine pour un parcours de 2,200 m. Il fallait, à ce point, un arrêt où se trouvait installé un réservoir de 60 m³ pour remonter la pression de façon à atteindre 4,100 m; parvenu à cet endroit, second arrêt et un second réservoir ont permis d'arriver à 5,500 m, mais il fallait outre le temps du parcours, 40 minutes de stationnement pour atteindre 5,500 m avec un train d'environ 50 t.

L'emploi de l'air comprimé, pour être appliqué avec avantage, demanderait des pressions plus élevées, ce qui nécessiterait l'augmentation de poids des appareils.

M. Bridel a mis à l'étude l'emploi de l'électricité; il ne croit pas impossible que cette solution devienne pratique et même avantageuse, par suite des forces hydrauliques dont on dispose et qu'on peut augmenter à volonté. Au progrès ainsi réalisé, s'ajouterait la suppression de toute fumée dans le tunnel.

Le profil avec sa faible inclinaison pour la traversée du tunnel, présente des conditions d'exploitation différentes de celles du Mont-Cenis. Il y aurait avantage à augmenter la vitesse au passage du souterrain, mais les machines à 6 roues accouplées de 1,300 m de diamètre, ne conviennent guère pour les vitesses de 60 à 70 km, des express, ni celles à 8 roues de 1,160 m pour remorquer les trains de marchandises à 30 km; d'autre part, il est peu admissible d'avoir un service de traction spécial, par locomotive à feu, pour cette petite section, tandis qu'il se justifierait mieux avec l'emploi des forces hydrauliques dont on dispose.

M. Bridel s'est adressé à la maison Siemens à Berlin et après de longues études contradictoires, cette maison lui conseille ce qui suit: Des isolateurs fixés à la paroi du tunnel supporteront une tringle en cuivre rouge de 25 mm de diamètre. Un câble de faible dimension partirait de la locomotive et aboutirait à un petit chariot métallique roulant sur cette tringle; le retour du courant se ferait par les rails²⁾. Des locomotives de la force de 100 chevaux seraient attelées au train en nombre voulu (2, 3 ou 4, manœuvrés par un seul mécanicien); M. Siemens croit pouvoir garantir que le rendement au frein sur l'essieu moteur de la machine serait au moins de 50% du travail fourni par le moteur, pour une longueur de la ligne électrique de 15 kilomètres. Or, une tringle en cuivre de 25 mm pèse 4,25 kg le mètre courant, et coûtera pour 15 km, y compris la pose et les supports, environ 180,000 fr. En cas de non réussite, la perte ne sera au plus que de 80,000 fr., M. Bridel attend les offres de M. Siemens pour les locomotives. M. Bridel craint que le petit chariot ne déraile sur sa tringle à la vitesse de 60 à 70 km.

En résumé, l'exploitation se fait au moyen de locomotives ordinaires et M. Bridel croit qu'elle se continuera ainsi jusqu'à ce que l'application de l'électricité ait reçu une complète solution pratique et industrielle. Il se pourra alors que l'on adopte cette solution ou que l'on continue l'emploi des machines à feu, qui paraît loin de présenter les inconvénients que redoutent beaucoup de personnes.

Ces inconvénients seront plus graves dans les tunnels hélicoïdaux, de 500 m de longueur, en courbe de 300 m et rampe de 22 à 23⁰/₀₀, où la traction devra se faire avec deux machines dont une refoulera le train. Ces machines travailleront au maximum de leur puissance, elles patineront et la position du mécanicien de la machine d'arrière sera des plus défavorables; aussi, M. Bridel a-t-il muni ces machines

du réservoir à air, avec pince-nez et embouchure Rouquairolles de la Compagnie du chemin de fer de Paris-Lyon-Méditerranée.

M. Bridel signale aussi un phénomène curieux, qui s'est produit pendant l'hiver dans le tunnel assez humide par places: l'air, entrant par une tête, s'échauffe en parcourant le tunnel et s'y sature de vapeur d'eau; comme la température diminue rapidement en se rapprochant de la tête opposée à celle où entre l'air, la vapeur d'eau se condense fréquemment sous forme d'un brouillard assez intense. Ce phénomène persistera d'ailleurs quelque soit le système de traction employé.

Miscellanea.

Schweizerische Landesausstellung. — Die Frage der Beschaffung des nöthigen gedeckten Raums für die Ausstellungsobjekte bildete einen Gegenstand der Besprechung in der letzten Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins vom 5. April. Da bereits weit über 4000 Anmeldungen eingegangen sind, die eine beträchtlich grössere überdeckte Grundfläche als die vorgesehenen 26000 m² beanspruchen, so müssten bedeutende Reductionen in den von den einzelnen Ausstellern gewünschten Flächen vorgenommen werden. Bei der grossen Wichtigkeit dieser ersten Landesausstellung für die Gesamtindustrie der Schweiz empfehle es sich jedoch eine solche Beschränkung möglichst zu vermeiden und es wurde die Frage aufgeworfen und angeregt, ob es in dieser Beziehung nicht vielleicht zweckmässig sei, die Aussteller selbst an die Kosten dieser Platzvergrösserung heranzuziehen, wie dies auch bei den meisten Ausstellungen anderwärts der Fall gewesen ist. Es wurde konstatiert, dass im städtischen Industriequartier genügend und passender Platz für weitere gedeckte Bauten vorhanden ist und dass man daher durch diese Forderung die Sache der Ausstellung selbst nicht erschwere. Da der m² überdeckter Raum zu 18 Fr. veranschlagt ist, so würden die Kosten für die einzelnen Aussteller nicht sehr erheblich sein und gewiss von denselben gerne getragen werden, wenn er nur unbeschränkt ausstellen kann; immerhin sei auf das Kleingewerbe dabei Rücksicht zu nehmen und dasselbe in dieser Hinsicht möglichst oder ganz zu entlasten. Diese Vorschläge fanden den ungetheilten Beifall der Versammlung.

Electrotechnische Ausstellung in München. — Auf Anregung des Polytechnischen Vereins in München wird im dortigen Glaspalast vom 16. September bis 8. October dieses Jahres eine Ausstellung stattfinden, welche den Errungenschaften auf dem Gebiete der Electrotechnik gewidmet sein soll.

Concurrenzen.

Bei der Concurrenz für das National-Monument in Rom wurde der erste Preis von 50000 L. dem Project Nr. 249 mit dem Motto: „Alme sol..... Possis nihil Urbe“ — Verfasser M. Nénot, ehemaliger Pensionär der französischen Academie ertheilt. Der zweite Preis von 30000 L. fiel dem Project Nr. 194 der Herren Ettore Ferrari und Pio Piacentini und der dritte von 20000 L. dem Project Nr. 259 des Herrn Prof. Stefano Galletti zu.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse Nr. 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein.

Section Zürich.

Versammlung am 22. März 1882.

Anwesend: 24 Mitglieder, 4 Gäste.

Vorsitz: Herr Präsident Bürkli-Ziegler.

Herr Maschineningenieur A. Schmid hält einen Vortrag über einen von ihm nach vielen Versuchen construirten Speisewassermesser.

²⁾ Voir le dessin sur la page 45 de notre No. 8 du 20 Août 1881. Réd.